

K. stellt nun zunächst S. 96—102 die Abweichungen dieser beiden Texte, d. h. der Ausgaben von Pertz und Bielowski, nebeneinander, dann führt er S. 102 sieben längere Abschnitte an, die der kürzeren Redaction fehlen, und erörtert S. 103. 104 das Verhältniß der beiden Fassungen zu einander; die längere enthalte vielfach den zutreffenderen Ausdruck, sei also, wenn beide von demselben Verfasser herrührten, als eine vermehrte, verbesserte Ausgabe anzusehen, dabei sei aber auffallend, dass der Zusatz c. 17, der zum grössten Theile auf Vita I (der Hauptquelle von Vita II, wie allseitig anerkannt wird) beruhe, dem kürzeren Text fehle, da doch der Autor seine Quellen von Anfang an zusammengesucht haben werde. Deshalb entscheidet sich K. für die andere Möglichkeit und erklärt nicht den längeren Text für eine Ueberarbeitung des kürzeren, sondern diesen für den Auszug einer fremden Feder aus dem längeren. Den Ausschlag für diese Entscheidung giebt ihm c. 27, in welchem in beiden Fassungen der aus c. 29 der Vita I übernommene conversus Iohannes Canaparius zu einem Iohannes monachus et abbas geworden ist. In diesem 'et abbas' sieht K. die Glosse eines späteren Lesers der Originalhs., die einen selbstverständlichen Pleonasmus verschulde (jeder Abt sei Mönch) und ausserdem etwas Falsches angebe, was der zeitgenössische Verfasser nicht berichten konnte, denn Canaparius sei niemals Abt gewesen, dies ergebe sich aus einer von den *Miracula s. Alexii* erzählten Geschichte, die zur Zeit Johannis XVIII. (1003—1009) vorgefallen sei und in welcher nicht Canaparius, sondern Leo als Abt des Klosters St. Bonifacius und Alexius auf dem Aventin genannt werde. Zwar unterlässt K. hier jedes nähere Citat, doch ist eine Nachprüfung seiner Angaben nicht schwer und führt zu folgendem Ergebnis.

Die *Miracula s. Alexii* sind in drei Hss. überliefert, einer aus Monte Cassino aus dem 11. Jh., einer in den *Acta Sanctorum Juli IV*, 258 ff. benutzten des Alexiusklosters selbst und einem jetzt in Stuttgart befindlichen Zwiefaltener *Passionale Sanctorum* des 11. und 12. Jh. Vol. 3, dessen genaueste Beschreibung Merzdorf im *Serapeum XX* (1859), *Intelligenzblatt* S. 68—70 gegeben hat; diese Stuttgarter Hs. hat Pertz, *MG. SS. IV*, 619. 620, dem Abdruck der ihn interessierenden Stücke der *Miracula* zu Grunde gelegt. Die Geschichte, in welcher Iohannes Canaparius als Mönch eine Rolle spielte, geschah hier 'ea tempestate, qua Iohannes papa agnomento Gallinâs praesulabat';